



Handzeichen

Dr. Isabella Vértes-Schütter ist eine Karriere zu wenig. Die 50-Jährige promovierte 1987 als Doktorin der Medizin, ließ sich zur Schauspielerin ausbilden, leitet seit 1995 das Ernst Deutsch Theater in Hamburg – Deutschlands größtes Privattheater –, hat zwei Söhne und sitzt seit 2011 für die SPD in der Bürgerschaft ihrer Heimatstadt. Ärztin und Mutter, Intendantin und Politikerin – die Frau mit den vier Karrieren verrät, wie man die 24 Stunden eines Tages am sinnvollsten füllt und warum Naturwissenschaftler prädestiniert dafür sind, besondere Herausforderungen zu meistern.

Dr. Isabella Vértes-Schütter

Medizinerin, Theaterchefin, Politikerin

1. Sie haben zeitgleich Ihr Medizinstudium abgeschlossen und waren künstlerisch aktiv. Woher haben Sie damals die Zeit dafür genommen?

Das Eine hat mir Kraft für das Andere gegeben, Zeit findet sich dann immer.

2. Ihr Tipp für angehende Naturwissenschaftler, die Probleme mit Ihrem Zeitmanagement haben: Wie nutzt man einen Tag mit 24 Stunden am sinnvollsten?

Man sollte das tun, was einem wirklich wichtig ist und so die Prioritäten setzen.

3. Sie kommen aus einem künstlerisch geprägten Elternhaus. Warum haben Sie sich nicht sofort für eine Künstlerkarriere entschieden, sondern zunächst Medizin studiert?

Ich war als Jugendlichte sehr krank und wollte mich mit dem Frager um Krankheit, Leben und Tod intensiv auseinandersetzen.

4. Welches Theaterstück würden Sie einem frischgebackenen Absolventen der Naturwissenschaften vor dem Karriereanstieg empfehlen?

Theater sollte das ganze Leben begleiten und uns immer wieder zum Innehalten und Hinterfragen bewegen. Trotzdem ein Tip: „Kopenträger“ von H. Frayre

5. Sie sitzen zudem für die SPD in der Hamburger Bürgerschaft. Wo herrscht denn das größere Theater, in einem Parlament oder einem Operationssaal?

Theater gibt es überall, aber für Parlament und OP gilt die gleiche Spielregel: Ohne Teamarbeit geht gar nichts!

6. Welchen Impuls können Sie als Frau des Theaters und studierte Medizinerin der Hamburger Kommunalpolitik geben?

Mein Erfahrungshintergrund hat mir schon oft geholfen. Aktuell bewege ich das Thema Kinder- und Jugendkultur. Mein Antrag wurde einstimmig angenommen.

7. Was war die größere Herausforderung: das Lernen für das Physikum oder die erste Rede in der Bürgerschaft?

Sicherlich das Lernen für das Physikum, denn da hatte ich noch nicht so viel Erfahrung, aber spannend war beides.

8. Welche naturwissenschaftliche Entdeckung begeistert Sie am meisten?

Die Entdeckung der Relativitätstheorie hat mich immer ganz besonders fasziniert.

9. Warum sind Naturwissenschaftler in Ihren Augen bestens dafür geeignet, besondere Herausforderungen zu meistern?

Sind sie das wirklich? Wenn es so ist, dann weil sie sich zunehmend anderen Zugängen zur Welt öffnen und keinen elitären Habitus pflegen.